

## Von-Klespe-Straße wird zur Sackgasse

Von Doris Richter, 08.07.11, 15:49h

**Der Stadtteil Grube Carl soll weiter wachsen. Ein Straßenbahnanschluss ist zwar geplant, aber umgesetzt wird er wohl nicht. Ohne Gelder von Bund und Land kann die Stadt Frechen das Projekt nicht tragen.**



Die Von-Klespe-Straße in Grube Carl soll in Höhe Alte Landstraße/Rosenhügel für Autos abgebunden und eine Sackgasse werden. (Bild: Richter)

FRECHEN-GRUBE CARL Die Trasse gibt es schon. Doch wohl auf unbefristete Zeit nur auf dem Papier – ein paar Linien im Plan für den Frechener Stadtteil Grube Carl. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 von der jetzigen Endhaltestelle Benzelnrath bis Grube Carl ist zwar geplant, die Umsetzung aber ganz weit weg. Dies wurde in der Diskussion über die Verkehrsentwicklung für den Ortsteil am Donnerstagabend im Ausschuss für Stadtentwicklung sehr deutlich. Geben Bund und Land kein Geld für die Straßenbahn, kann die Stadt Frechen das Projekt allein keinesfalls finanzieren, so die Verwaltung. Mit der Verkehrsplanung für Grube Carl befasste sich der Ausschuss nach Vorlage einiger Berechnungen bis zum Jahr 2025 durch die Ingenieurgruppe IVV Aachen/Berlin ausführlich. Und dazu wurde auch gleich eine Entscheidung getroffen: die Von-Klespe-Straße soll vom Heidgesweg abgebunden, also eine Sackgasse werden. Einstimmig empfahl der Ausschuss dies dem Verkehrsausschuss, der darüber den Beschluss zu fassen hat.

### **Anfragen von Anwohnern**

Wenn weitere Flächen – die Behörde nennt es Planzellen – in Grube Carl bebaut werden, nimmt der Verkehr zu. Die Autofahrer suchen sich ihre Wege, und zwar nicht nur über die zwei Hauptanbindungen, die Rosmarstraße und die Straße Zur Grube Carl. Je mehr Bauflächen in den nächsten Jahren erschlossen werden, umso stärker werde die Route Sandstraße-Heidgesweg-Rosenhügel-

Von-Klespe-Straße in beide Richtungen als Schleichweg genutzt, prognostiziert das Ingenieurbüro. „Schon jetzt ist die Von-Klespe-Straße sehr belastet. Viele Autos brettern täglich dort entlang. Es sollte dringend etwas unternommen werden“, sagte der Ausschussvorsitzende Ferdi Huck (SPD). „Die Abbindung ist sofort und dauerhaft machbar. Auch uns liegen schon Anfragen von Anwohnern vor“, erklärte dazu Christian Stahlschmidt, zuständig für das Verkehrsmanagement der Stadt Frechen. Ziel ist es nach Angaben der Verwaltung, den Verkehr auf die Haupterschließungsstraße „Zur Grube Carl“ zu verlagern.

Weiter beauftragte der Stadtentwicklungsausschuss die Verwaltung, für drei weitere Planzellen in Grube Carl ein Konzept zu arbeiten. Nur die Fraktion der Grünen stimmte dagegen. „Solange dort oben die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr nicht verbessert wird, sind wir gegen weitere Baugebiete in Grube Carl“, begründete Andreas Neyen die Haltung der Grünen. Für die Planung spielt auch eine Rolle, die Verbindung der Rosmarstraße zum Ortsteil Grube Carl für den Autoverkehr zu kappen. Würden nur zwei neue Baufelder mit 460 Wohneinheiten (etwa 1150 Einwohner) bebaut, wäre es laut Gutachten der Ingenieure möglich, dass der Verkehr allein über die Straße Zur Grube Carl aus dem gesamten Wohngebiet zum Kreisverkehr auf die Dürener Straße fließen kann. Nach einer Verkehrszählung im September 2010 fahren nach Angaben der IVV zurzeit täglich 2100 Fahrzeuge über die Rosmarstraße und 1900 Autos über die Straße Zur Grube Carl.

#### VERKEHRSENTWICKLUNG

## Drei Szenarien für Grube Carl

Erstellt 08.07.11, 15:51h

### **Drei Szenarien für Grube Carl**Für eine Prognose zur Verkehrsentwicklung im Stadtteil Grube Carl bis zum Jahr 2025 hat die Ingenieurgruppe IVV Aachen/Berlin drei Szenarien berechnet.

Der **Szenario 1** geht von 1150 neuen Einwohnern aus. Dies würden auf der Rosmarstraße und Zur Grube Carl pro Tag 1000 Fahrten zusätzlich bedeuten. Rund 3000 Autos würden täglich über beide Straßen rollen. Wäre die Rosmarstraße von Grube Carl abgebunden, gäbe es auf der Straße Zur Grube Carl täglich rund 6000 Autofahrten. Diese Mehrbelastung bewerten die Fachleute als „verträglich“.

**Szenario 2** geht von rund 2100 neuen Einwohner im Stadtteil aus. Auf beiden Zufahrtsstraßen gäbe es 4000 Autofahrten täglich. Bei Abbindung der Rosmarstraße würden 8500 Fahrten über Zur Grube Carl rollen und 1700 Autos auf die Von-Klespe-Straße ausweichen, um den Kreisverkehr an der Dürener Straße zu umfahren.

**Szenario 3** geht von rund 3100 neuen Einwohnern aus. Dies würde 6000 zusätzliche Fahrten pro Tag bedeuten, also 10 000 Fahrten insgesamt, je 5000 Fahrten auf beiden Zufahrtsstraßen. Auf der Dürener Straße seien mehr als 22 000 Autofahrten täglich zu erwarten. Damit sei „der Grenzwert der Belastung erreicht“. (dr)